

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mart, für auswärts ebenfalls 2 Mart, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf. excl. Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hombel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

No. 138.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 17. Juni

1875.

Deutsches Reich.

m Berlin, 15. Juni. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsamt unter dem Vorsitz des Staatsministers Dehnbach eine Plenarsitzung. Es erfolgte zunächst Mittheilungen über die erfolgte Ueberweisung der Vorlage, betr. den Entwurf einer Verordnung über die Kreisstellen und Taugelöhner der Reichs-Eisenbahnämtern, sowie einer Bekanntmachung, betr. die Einziehung des Papiergeldes des Kaiserthums-Sonderbankens etc. Ein Blick wurde noch ein mündlicher Auschussbericht erstattet über die Eingabe der besserer Landesbank wegen Abtretung des Notenausgaberechts. Hierbei handelt es sich um den Wunsch der besserer Landesbank in Unterverhandlung mit der Reichsbank wegen Abtretung der Notenausgabe einzutreten, eine Absicht, die indessen um so weniger zu realisiren ist, als einmal im Augenblick die Reichsbank noch gar nicht besteht, andererseits nicht der Bundesrath, sondern der Reichstanzler die Instanz sein würde, mit welcher ein Abkommen zu treffen wäre. — Man erhebt auch dem Inhalt der heutigen Tagesordnung des Bundesrathes, daß die Geschäfte desselben auch in Bezug auf wichtigere Gegenstände, wie z. B. der erwähnten Ausführensbestimmungen zum Civilgesetze noch keineswegs abgewickelt sind und noch ein längeres Verweilen des Bundesrathes in Berlin bis zum Eintritt der Vertagung unabweisbar ist. — Mit der Bemüthigung einer halben Million Mart seitens des Reiches zur Förderung der Aufnahme der deutschen Industriellen an der Weltausstellung zu Philadelphia haben sich die Bundesratsmitglieder bereits einverstanden erklärt. Es bleibt zu erwarten, daß damit eine etwas regere Betheiligung der deutschen Industrie ermöglicht werden möchte. — Mit dem heutigen Schluß der Landtagsession wird nun in allen Geschäftskreisen der Regierungen, wenn auch nur für kurze Zeit eine Pause eintreten. Am Staatsministerium handelt es sich zunächst um die Feststellung von Verträgen, welche erforderlich sind, um die künftige Vollziehung der von den beiden Reichstagen beschlossenen Vorlagen herbeizuführen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit werden die Ressortchefs ihre Dienststellen antreten und daran sich die Erörterungen derselben knüpfen. Erst im Herbst beginnen die Sitzungen des Reichstages im Reichstagsgebäude. — Der Reichstanzler Härtig hat am 14. d. M. unter dem 12. b. in einem Schreiben an den Gemeinderath der Stadt Magdeburg demselben seinen Dank für das Anerbieten der Stadt Magdeburg, ihm die hiesigen Anwesenheiten zu stellen, ausgedrückt. Der Reichstanzler vertritt Magdeburg zu stellen, sobald er an den Oberpräsident reisen werde. In dem Schreiben heißt es am Schluß: „Der Zweck der Wahrung meiner Gesundheit, den Sie im Auge hatten, wird durch Ihre Anerbieten insofern erreicht, als angenehme Eindrücke nicht vortheilhaft auf dieselbe einwirken.“

— Ueber das Reichstags-Festessen der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses am letzten Montag Abend berichten Berliner Blätter: Zu dem im Englischen Saale veranstalteten Essen hatten sich gegen 100 Mitglieder eingefunden, als Ehrengäste sowie die politischen Freunde der Nationalliberalen, der Abg. Marquardsen und Wolf aus der Reichs-Zustimmungskommission. Dem ersten Toast brachte der Präsident von Bennigsen ein, daß der Kaiser, Abg. von Bennigsen, der sich bei den Reichstagen in Berlin, der mit einem Sohn auf die nationalliberale Partei antwortete, welche die sehr schwere Aufgabe habe, die Regierung vor nicht zu führen, ihr aber den Impuls für die gesetzgebende Action zu geben.“ Abg. Niderst brachte unter großem Beifall einen Toast auf den amnestirten

den Präsidenten des deutschen Reichstages Herrn v. Jordanbeck, mit dem trotz seiner abweichenden Haltung in der Provinzialordnung die Partei sich stets eins wissen werde. Herr von Jordanbeck erwiderte, daß die Differenzen zwischen ihm und seinen politischen Freunden nur vorübergehender Natur seien; jetzt, nachdem die Provinzialordnung Gesetz geworden, müsse man sich an den Boden der Gesetzgebung stellen und darauf hinarbeiten, dieselbe getreulich auszuführen. Herr v. Jordanbeck schloß mit einem Hoch auf den abwesenden Abgeordneten Koster, der für die Zeitung und das Welen der Partei Welle die süddeutschen Bundesländer leben, darauf Reichstagsabgeordneter Wolf auf ein glückliches und einiges Zusammenwirken zwischen Nord und Süd sprach. Der vom Abg. Wehrenpenny auf die Presse ausgebrachte Toast fand seine Erweiterung durch Herrn Dr. Wörth Gumbiner. Wörth toaste auf die ungestörte Einigkeit in der Fraction. Am 9. d. M. Abends trennte sich die Versammlung, nachdem sich noch die mit den Abendblättern heimkehrenden Abgeordneten von ihren Collegen verabschiedet hatten.

— Wie die „Post“ aus zuverlässiger Quelle hört, haben auch mehrere katholische Geistliche der Provinz Sachsen die durch das Gezergeßte vorgeschriebene Gehorsamsklärung dem Oberpräsidenten abgegeben, und sind für dieselben in Folge dessen auch die Leistungen aus Staatsmitteln wieder aufgenommen worden. Es hat den Anschein, als ob Willigkeit und Nachgiebigkeit auch in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung zu sich greifen würde; haben doch Mehrere bereits, wie dem genannten Blatte berichtet wird, es bei der Abgabe der Gehorsamsklärung offen ausgesprochen, daß ihnen der Eid, den sie dem Könige geschworen, höher stehe als der Gehorsam, den der Bischof ihnen auferlegt. — Dem Vernehmen nach ist der Abgeordnete Landrath Mayer-Merzbach der freiconservativen Fraction beigetreten.

Dem in Wesel internirten Bischof Dr. Coenrad Martin wurde vom Papste die große goldene Medaille mit dem Portrait Sr. Heiligkeit verliehen und dieser Lage überreicht. Schon im vorigen Jahre überreichte der Papst dem Bischof eine solche goldene Medaille.

Es ist höchst bemerkenswert, worden, daß der Feldzug von 1866 denjenigen in Kriegs- oder Civildienst des Reichs eingetretenen Offizieren und Mannschaften, welche bei Truppen deutscher Staaten, die damals am Kriege Theil genommen, gefangen waren, als Kriegsjahr gerechnet werden soll, wenn sie an einem Geheiß Theil genommen haben oder zu irrtümlichen Zwecken außerhalb der Grenzen ihres damaligen Heimatlandes verwendet wurden. Die Kriegsdienstverweigerung hat rückwirkende Kraft für alle seit 1866 pensionirte Personen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom 15. Juni.

In der heutigen um 10 Uhr beginnenden Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Handelsminister zunächst an, daß der Bericht über die Betriebsergebnisse der Eisenbahnen für 1873 und der Bericht über den Eisenbahnbau und die darauf verwendeten Fonds in dieser Session nicht mehr fertig gestellt werden konnte; er wird aber sofort in der nächsten Session vorgelegt werden. Das Haus genehmigte jedoch einen Antrag der Budgetcommission, welcher zweifelhafte der Staatsverwaltung von den Abg. Berger und Gammacher eingebrachte Resolutionen dahin modifizierte, daß die Regierung aufgefordert wird, dem Bau von Eisenbahnbrücken über größere Flüsse darauf zu halten, daß eine vom Bahnbetriebe unabhängige Verwaltung durch Festhalten der Bauverträge stattfinden kann. Es folgte dann die Verhandlung über die Beschlüsse der Verbesserung der Lage der Geistlichen, resp. Entschädigung wegen des Verlustes der Einkünfte aus den Stützstellen; wegen besserer Regulirung des Pregel, Abflusses der Serwituten in Wesen u. s. w. Die strafrechtliche Verfolgung der „kölnischen Volkszeitung“ mochte

Beilegung des Abgeordnetenhauses wurde auf den Antrag der Vertheilungsausschusses, in deren Austrage Abg. Wähler vertheilt, auch diesmal verweigert. Schließlich wurde die Wahl des Abgeordneten Dr. Franz für gültig und das Mandat des Abg. Fritz für fortbelebend erklärt, trotz der Bemerkungen des Deputationsbüroten des Kreisgerichts in Stendal seit seiner Wahl zu Ziel gewordenen jährlichen Remuneration von 300 Mart.

Präsident v. Bennigsen giebt die Uebersicht der Geschäfte der Session: Das Haus hat seit dem 16. Januar getagt und in 121 Tagen 491. Sitzung mit 81 Plenarsitzungen abgehalten. Die Abtheilungen haben 33, die Commissionen über 200, die Fractionen über 200 Sitzungen gehalten. An Gesetzentwürfen sind dem Hause zugegangen: der Staatsbankrottgesetz, die allgemeine Rechnung pro 1873, die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1873, die Rechnungen u. s. w. pro 1873, ein Niederschlagsbericht über die Constatation und Tilgung der Staatsschulden, 2 Kesselführer-Gesetze, eine Uebersicht über die Verwaltungsfähigkeit Bergwerke, eine Uebersicht der von der Regierung über frühere Beschlüsse des Hauses gefaßten Entschlüsse, ein Bericht der Staatsrechnung-Commission. Alle diese Vorlagen sind erledigt. Ferner sind unmittelbar von der Regierung 62, vom Herrenhaus 12 Gesetzentwürfe eingebracht worden, von 51 von beiden Häusern beschlossene angenommen. Ueberdies geschloßen sind die Gesetzentwürfe über die Verhängung für den höheren Verwaltungsdienst die Abgrenzung und das Gesetz über die Bildung einer Provinz Berlin; über die beiden Vorlagen sind bereits Commissionsberichte verfaßt. Von den 77 Vorlagen ist der Staatsbankrott seitlich in der Budgetcommission, theils in Gruppen, theils im Plenum beraten. 28 Gesetze sind in Commissionen, 43 im Plenum erledigt worden. Von zwei von Mitgliedern des Hauses eingebrachten Gesetzentwürfen ist einer angenommen, einer ist unentgeltlich geblieben. Sonst sind von Mitgliedern 16 Anträge gestellt, 7 Interpellationen eingeleitet, von denen 6 beantwortet worden sind. Petitionen sind über 3400 eingegangen; über dieselben sind 24 mündliche, 33 schriftliche Berichte erstattet worden. Mandate von Mitgliedern sind gegenwärtig 12 vacant.

Der Geschäftsbereich erhält das Wort Abgeordneter Windthorst (Wappen): Meine Herren! Ich stehe am Schluß einer mühevollen und bedeutungsvollen Session. Die Ergründungen, welche wir bei einem Blick auf dieselbe haben, müssen natürlich nach dem Standpunkt, den wir eingenommen haben, sehr verschieden sein: aber in einer Empfindung und einem Gefühl sind wir, davon bin ich überzeugt, alle einverstanden, das ist das Gefühl der Dankbarkeit für unseren verehrten Präsidenten (Stato). Der Herr Präsident hat mit großer, unerschütterlicher Ruhe und vollendeter Unparteilichkeit (Beifall) die Geschäfte des Hauses und die Verhandlungen geführt. Wir fühlen alle das Bedürfnis, diesen Dank ihm auszusprechen und ich erlaube mir, sich von den Plänen zu erheben, um dies Gefühl zu bezeugen.

(Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plätzen.) Präsident v. Bennigsen: Meine Herren! Es muß mich in der That mit freudiger Genugthuung erfüllen, wenn ich am Schluß einer so arbeitsvollen Session aus so wohlwollenden und anerkannten Worten und deren Aufnahme im Hause den Eindruck gewinnen darf, daß es mir doch zu einem gewissen Grade gelungen ist, das so ehrenvolle Vertrauen, das Sie mir durch Ihre wohlwollenden Worte bewiesen haben, auch in dieser Session auf den vorliegenden Seiten des Hauses zu bewahren. Es drängt mich dabei, allen Mitgliedern des Hauses, namentlich meinen Herren Collegen im Gemischthause meine herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß sie in so entgegenkommender und bereitwilliger Weise mich in der Führung meines Amtes unterstützen, um dadurch die Einwirkung der Session möglich gemacht haben. Wenn ich im Laufe dieser Session, meine, häufig fast erschöpfenden Session, Tage gehabt habe, wo ich empfand, daß meine Kräfte nachlassen wollten, daß sie mir nicht mehr genügt für die Anträge, welche an den Inhaber dieses Amtes mit Recht gestellt werden, dann war ich ja in der glücklichen Lage, meine Kräfte immer wieder aufzufrischen zu können im Anblich der hingebenden und erlösenden Thätigkeit der Mitglieder des Hauses bei der gemeinlichen Arbeit im Dienste des Vaterlandes. Wir kehren jetzt an unseren heimathlichen Herd zurück, und ich hoffe — Alle in dem Gefühl, daß wir die Erholung, die wir suchen und finden werden, wohl verdient haben, daß sie uns Allen sehr

diese unglücklichen Menschen und haben ihre Selbstthätigkeit, wie das theuerste Gut, erhalten!“

Martin Cornin hatte Schweigen geübt. Wie unmaßig sich legte er die Hand an den Kopf seiner Tochter, so daß sie nicht zu ihm emporkommen konnte.

„Und diese Leute immer so arm gewesen?“ fragte er. „Das scheint nicht; ich glaube vielmehr, daß da ein Verdrehen oder dergleichen vorliegt.“ Die Tochter sprach Worte, welche nicht so leicht zu verstehen waren, aber ich weiß nicht, ob sie „Welche Worte?“ rief plötzlich der Banquier mit großem Tone. „Welche Worte?“

Dann aber, als Helene überdacht keine Hand herabziehen wollte, um ihn anzufassen, schenkte er sich zu bestimmen. „Und, ich möchte mich möglichst genau unterrichten, zu welchem Reuten Du in Beziehung triffst?“ fragte er hastig den. „Es giebt so viele Reuten!“ Also welche Reute antwortest Du?“

„Das junge Mädchen“, fuhr Helene fort, „sich in vollständiger Verzweiflung, weil ich den reut erwiderte, daß ihr Bruder fortgehen werde. Sie meinte, dem reut, daß ich diese sie sagen: D, wenn jeder Mann, dessen Schande unsere bunte Mutter in das Armenhaus schiebt, zu meinen Füßen hüllten, morden erlitt, ich würde das Erbarmen verdienen.“

Der Banquier war sehr erschrocken. Er wagte sich zusammenzunehmen, um ärztlich helfen zu können. „Und das war Alles, Kind?“ fragte er. „Du verstehst keinen Namen nennen?“

„Nein“, antwortete Helene, ihr schmerzliches Erstimmen über den regen Anblick des Vaters an ihren keinen Erlebnissen mußte überderrgen. „Nein, einen Namen höre ich nicht!“

Martin Cornin wanderte wieder im Zimmer auf und ab. „Alles, was ich erfare, läßt mich glauben, daß Deine Schuttschuldige ordentliche Leute sind“, sagte er nach einer Pause. „Geh nicht hin, bevor der Sohn fort ist, man könnte dir über sprechen! Dann aber gebe ich Dir die Erlaubnis, über meine Gasse zu verfügen! Diese arme Frau braucht nicht in's Armenhaus zu gehen, höre Du, sie soll nicht dahin, weil — nun weil Du es willst.“

(Fortsetzung folgt.)

[27]

Ein Schatz.

(Fortsetzung.)

„Ich empfand nie so sehr den Segen des Wohlthuns, als eben bei diesen armen Leuten“, fuhr Helene fort. „Mich zieht es mit eigenmächtiger Macht zu ihnen hin.“

Wieder antwortete der Banquier keine Silbe.

Aber Helene kannte an ihrem Vater die Schwermüthigkeit. Es gingen oft ganze Tage hin, an denen er nicht ein einziges Wort sprach. Sie wunderte sich daher auch nicht, daß er so theilnahmslos schien.

Ihre Hand mit der Nähnadel sank in den Schoß und stützte anstatt dessen das kinnende Gesichtchen. Sonderbar, wie im Leben so die Sympathien und Antipathien uns Menschen beherrschigen können, die noch der nächsten Person ein eigentliches Urtheil fällte, sagte sie mehr zu sich, als zu ihrem Vater. „Ich möchte, wenn es nicht fast ketten-schwere, vergießen zu bekümpfen, im Grunde glauben, daß ich vom Schicksal ersehen bin, bei diesen Leuten fremde Schuld zu sühnen. — Wer erforscht Gottes verschlungene Wege? Man sühnt nur den Segen, wenn er ein Uebeltun verliert!“

Martin Cornin stellte die Weife in die Ecke und ging mehrere Male durch das Zimmer, dann blieb er neben seiner Tochter stehen und sah sie mit ungewöhnlich weidern, zärtlichem Ausdruck an.

„Mein armes Kind“, sagte er leise, „wie sehr verlassen und freudenlos mußst Du dich fühlen, daß Dein Geist so ganz den ersten Seiten des Lebens sich zuneigt! Wie wenig Glück findet mein letztes Kind an der Seite meines Vaters!“

Er legte die Hand auf Helene's Schulter und streichelte mit der anderen ihr zartes Gesicht. Weite bei dem Gedanken, daß Du wie ein Engel berufen seiest — fremde Schuld zu sühnen!“ fuhr er fort. „Er birgt einen tiefen Frieden, einen beglückenden Sinn, dieser Bekante!“

sehen. Sie küßte seine Hand und sah lieblos in das kinnliche, magere Gesicht empor, als sie ihm antwortete: Ich bin glücklich, Vater, ganz glücklich! Nur so stille dastehen und das bequeme Leben thätenslos genießen, das kann ich nicht, Taubente von armen Verdriegen haben ja ein Knecht, das ihnen von meinem Lebensfuß zukommt. — Du erlaubst es ja, lieber Vater!“

Martin Cornin nickte. Wodan leben die Leute, welche Du heute nennst, Kind?“ fragte er. „Heizen sie nicht?“

Er stierte. Es war, als könne er diesen Namen nicht aussprechen, nicht denken.

„Sicraus, Vater. Die Frau ist krank, ganz hilflos; die Tochter ein halbes Kind — nur der Sohn hat bisher die Familie ernährt. Reht ist er einberufen.“

Ein Souffler trennte bei diesen Worten seiner Tochter die Lippen des Banquiers, aber keineswegs ein schmerzlicher, sondern weit eher ein Souffler der Erleichterung. Ihm mochte jene Erzählung, welche Paul am Verlobungsabend zum Festen gegeben, wieder einfallen und ihn zugleich an den drohenden Blick des jungen Mannes erinnern, an sein ruhiges, bewußtes Rächeln.

„Das Schicksal, Soldat zu werden, theilt der Sohn Deiner neuen Bekannten mit Tausenden von jungen Leuten“, antwortete er, „daran läßt sich Nichts ändern. Nur die Mutter ist zu belagern, wenn sie wirklich mit ihrem Sohn die einzige Stütze verliert. Aber solche Leute lägen so oft, um die Unthätigkeit Anderer herauszufordern. Weiß es die Frau, wer Du bist, mein Kind?“

„Nein!“ antwortete Helene. „Aber die Sieran's Lügen nicht! Ach, Vater, wärst Du an dieser Stätte des äußersten Elends selbst gewesen, Du wärstst überzeugt sein, wie ich es bin. Denke Dir ein kleines Kimmerröden, halb so groß als dieses Zimmer, und in der Mitte durch eine Bretterwand getrennt; da liegt auf Stroß und Lammern eine frange, greise Frau, ohne Medicin und Erfrischungen, ohne Hoffnung und ohne Trost. Es ist nicht einmal ein ordentliches Schutz gegen das Wetter vorhanden, man stellt an manchen Stellen durch die Pfannen umgehindert hinweg und alle Scheiben sind zer-spungen. Dennoch aber ist Alles sauber, dennoch stehen sich





Wie alljährlich, so habe ich auch dieses Mal einen größeren Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in wollenen und seidenen Stoffen, bedeutend im Preise ermäßigt und empfehle ich letztere schon von 19 Sgr. ab pro Meter.

S. Pintus.

Massen-Ausverkauf.

Die größten weißen Waffelbettedecken mit langen Franzen, Stück nur 28 Fr. Die größten reinleinen Damast-Eischdecken, Stück nur 1 Thl. Reinleinen Damast-Komoden- und Nähtischdecken, Stück nur 12 1/2 und 17 1/2 Fr. Säfeldecken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Fr. ab. Schwarz-weiße Waffel-Komoden- und Nähtischdecken, Stück nur 17 1/2 und 22 1/2 Fr. Englische Tülldecken in jeder beliebigen Größe, Stück von 3 1/2 Fr. ab. Reich und sauber gestickte Oberhemden, Stück nur 1 Thl. 5 Fr. Herren-Kragen von 4-fachem Leinen in den neuesten Facons, St. n. 2 1/2 Fr. Herren- und Knaben-Gewissfests in allen Farben, St. n. 2 1/2 u. 5 Fr. Bindeschlüpf von 4-fach gelegter Ripseide in allen Farben, 3 Stück n. 10 Fr. Herren-Gravatten mit Mechanik, neueste Facons, Stück von 5 Fr. ab. Die größten und feinsten Lama-Umschlagtücher, St. n. 1 Thl. 20 Fr. Die feinsten weißen Taschentücher, 6 Stück nur 10 Fr. Taschentücher vom feinsten Trieb-Leinen, 6 Stück nur 15 Fr. ab. Weiße Damenröcke mit feinen Säumen, Stück nur 20 Fr. ab. Weiße Falbetröcke mit den feinsten gestickten Anlässen, St. v. 1 Thl. 20 Fr. ab. Die elegantesten Eteprocke vom feinsten Wollstoff, St. n. 1 Thl. 25 Fr. Percal, Alpis, Woiree- und Feinen-Damen- und Kinderhüchzen in überaus schöner Auswahl, Stück von 5 Fr. ab. Reinleinen Cravattentücher mit Franzen in allen Farben, St. n. 5 Fr. Reinleinen Kräfte- und Manteltücher, echte Nageljacke, Stück von 5 1/2 Fr. ab. Etuirt-Fraisen, 12 Stück nur 8 Fr. Etuirt-Gravatten, St. n. 3, 6, 7 1/2 u. 10 Fr. Reich und sauber gestickte Corsetts, Stück nur 4, 6, 7 1/2 u. 10 Fr. Herren- und Damen-Waaschsetten in großer Auswahl, 3 Paar n. 5 Fr. Die prächtigsten Cavalier-Doppelpulpen, Paar nur 2 1/2 Fr. [478f]

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft, Filiale Halle a/S., große Ulrichsstraße Nr. 11.

Reparaturen der Filz- und Seidenhüte, Waschen, Färben und Modernisiren, werden auf das Sorgfältigste ausgeführt bei L. Wedding, Leipzigerstraße 15. [364f]

Düten 1 Pfd. 2 3 4, 1/4 Pfd. 1/2 Beutel 1 2 3 4 pr. 1000 St. 6 7 1/2 9 1/4 10 1/2 15 23 Sgr. 1 1/2 1 3/4 2 [491f]

Dütenpapiere, grau, halbweiß, weiß, blau, roth, Zuckerpapier, in allen Dimensionen, Brief-, Schreib- und Couverts, Conceptpapiere empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hallische Papierwaaren-Fabrik, gr. Steinstraße 8.

Visiten-, Adress- und Einladungskarten, Wein- und Waaren-Etiquettes etc., Autographen in fertiger Zeit, sowie jegliche Drucksachen sauber und billigst Lithogr. Anstalt von Theodor Rohde, gr. Märkerstraße 21, part. [392f]

Die Möbel-, Stuhl- und Sopha-Fabrik von G. Beyer, alter Markt 3. Will ihr gediegenes Mobiliar bei billiger und feiner Preisstellung empfangen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen frühere angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanspouci, sowie in mehreren kaiserlichen Palais Aufstellung erhielten. Wiederverkäufer Fabrikpreise. [899c]

Möbel-Magazin, Geißestraße 63, empfiehlt Auswahl birkener und kieferner Möbel, sowie Polsterwaaren und sichert bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.



Bierdruck-Apparate mit selbstthätigem Regulir-Ventil, anerkannt solider Construction mit oder ohne Kühlflange empfehlen Engling & Weber, Preiscourante mit Illustrationen gratis und franco. Auf Verlangen auch Referenzen. Beste doppelt gesiebte Engl. Schmiede-Nusskohlen frisch aus den Kähnen billigst bei Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12. [366f]

Müllers Bellevue

Donnerstag den 17. Juni präcis 7 Uhr Abends Großes Extra-Concert, ausgeführt vom Capellmeister und Trompeten-Virtuos Herrn Friedrich Wagner mit dem Trompeter des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments aus Dresden (auf der Durchreise nach dem Rhein). Programm:

- I. Theil. 1) Overture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai; 2) Chor der Friedensboten aus der Oper „Mienzi“ von R. Wagner; 3) Ballet aus der Oper „Robert der Teufel“ von Meyerbeer (Andante vorgezogen von Herrn Heinze); 4) Waldpausflänge, Walzer von Fr. Wagner. II. Theil. 5) Overture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini; 6) Arie aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber, vorgezogen von Fr. Wagner; 7) Zweite Kapasole von F. Liszt, für Orchester arrangirt von Fr. Wagner; 8) Lied: „Ich sende diese Blumen Dir“, componirt und vorgezogen von Fr. Wagner. III. Theil. 9) Concert-Overture von Kalkinoda; 10) Revanche! Polka brillant, componirt und vorgezogen von Fr. Wagner; 11) Präludium und Arie aus der Oper „Traviata“ von Verdi; 12) Entrée-Act aus der Oper „König Manfred“ von Reinecke.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Billets: A Stück 50 R.-Pfg. sind vorher zu haben bei Herrn C. F. G. König, Schmerstraße 43, Herrn A. W. Gähle, große Ulrichsstraße 31 und Herrn G. Niblenmann, Königsplatz 7. Es findet nur dies eine Concert statt. C. Ermes. Fr. Wagner.

Die Compositionen von Friedrich Wagner sind bis Opus 59 für Pianoforte bei Bernhard Fiedel, R. Hofmusikalienhandlung in Dresden, von Opus 60 ab für Pianoforte und Orchester bei Bote & Bock, R. Hofmusikalienhandlung in Berlin erschienen. Dieselben sind an der Kasse zu haben und können auch durch alle Musikalienhandlungen bezogen werden.

Café David.

Freitag den 18. Juni Grosses Extra-Concert vom Musikdirector Fr. Menzel mit seiner ganzen Capelle für die Hülfbedürftigen der Stadt Haunburg. Alles Nähere durch Anschlagzettel. Es bitten um gütigen Zuspruch Menzel und David.

Kameradschaftlicher Verein von 1870/71.

Zu unsrem am Sonnabend den 19. Juni in Müller's Bellevue stattfindenden Commercergängen und Kinderfeste werden alle Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst eingeladen. Von Nachmittags 5 Uhr ab Grosses Concert von der Capelle des Musikdirector Fr. Menzel. Zur Unterhaltung der Kinder verschiedene Belustigungen. Grosse Illumination und Feuerwerk. Jedes Kind erhält eine Stocklaterne gratis. Von 9 Uhr Einzug der Flora mit ihren Nymphen. Entrée 25 R.-Pfg.

Vorläufige Anzeige. Auf Veranlassung des Handwerker-Meister-Vereins veranfaßt ich am Sonntag den 27. d. Mts., unter Mitnahme eines Militär-Musik-Corps eine Extra-Fahrt nach Thale, an welcher auch Nichtmitglieder dieses Vereins theilnehmen können. Preis für Ein- und Rückfahrt à Person 1 Thl. 5 Fr., Kinder 15 Fr. Näheres in der Sonntags-Nummer d. Bzg. Franz Heckert, Weidenplan 6c. Thüringischer Reiter- u. Pferdezug-Verein. Der Verein wird am 20. Juni cr. Nachmittags 8 Uhr auf dem Exercierplatze bei Werzeburg 7 Rennen abhalten. Das Nähere ergeben die Programme. Billets zur Tribüne z. sind vom 15. Juni cr. ab bei den Herren Kaufmann A. Wieße und Kaufmann Nabe in Werzeburg zu haben.

Es finden nur noch 5 Vorstellungen statt.

Circus Herzog-Schumann.

Amnigstr., Ecke der Merseburger Chaussee. Heute Donnerstag den 17. Juni 1875 Grosse Komiker-Vorstellung, zum Benefiz für sämmtliche Clowns. Motto: Man soll und muß lachen. In dieser Vorstellung werden sämtliche Clowns alles Mögliche aufbieten, um durch Ausführung nur neuer Scherze und Epifoden den geachteten Besuchern einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Aschenbrödel.

großes Zauberstück in 3 Akten und ein Schlußtriumph, nämlich bargefüllt von 50 6-8-jährigen Kindern in der brillantesten Ausstattung. Alles Nähere durch Anschlagzettel.

Sonntag letztes Kunst-Wett-Rennen.

mit neuen Mannpieren, auf dem Rossplatz. Direction. Billets sind zu haben bei Herrn Steinbrecher & Jasper am Markt.

Prinz v. Preussen. Wettin.

Sonntag d. 20. u. Montag d. 21. Juni Gesangs-Concert, gegeben von der Gesangs- und F. Rommel aus Nordhausen. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Carl Köhler.

Sonntag den 20. Juni Nachmitt. 3 Uhr Grosses Instrumental- und Gesangs-Concert mit nachfolgendem Ball im Local des Gasthofs Herrn Gaeße zu Schrenk, wozu freundlichst einladet Der Gesang-Verein.

Sonntag und Montag, den 20. und 21. Juni laßt zum Concert und Tanz-Vergnügen im Freien, ausgeführt von der Wettiner Berge und Stadt-Capelle, ergebenst ein C. Hofschwig. A. Richter.

Berliner Weißbiersalon.

Heute Donnerstag Abends 7 Uhr fr. Speckkuchen.

Stadt Berlin. Zwei neue franz. Billards. 75a

Handwerker-Meister-Verein. Freitag den 18. Juni Abends 8 Uhr in der Zulte: 1) Ueber die Meisterfänger, Vortrag von Fr. Lehrer Kappritzky; 2) Ballotage neuer Mitglieder zur Vorhausebank. [180f]

Nächste große Pferde-Verloofung zu Hannover.

Ziehung am 28. Juni. Hauptgewinne: eine elegante Equipage mit 4 hochbeinigen Pferden und complettem Geschirr im Werthe von 10,000 R.-M., 50 Stück erste Reit- und Wagenpferde. Geldgewinne: 82 à 75 R.-M., 975 à 15 R.-M., 1005 à 3 R.-M.

Loose à 3 R.-M. sind zu haben in Halle bei F. Bock & Co. (gr. Ulrichsstraße 47) und W. König (Erpbe d. Saale-Zeitung).